

Leseproben aus meinem Buch „MEDANA und das Sonnenschiff“

Die Bewohner eines Sonnenschiffes, die Solarer, erhalten den Auftrag, den Frieden auf dem Planeten Medana zu bewahren. Das ist nicht so einfach, denn eine dunkle Macht versucht mit heimtückischen Methoden, den Planeten für sich zu erobern. So können die Solarer ihren Auftrag nur dadurch erfüllen, indem sie den Menschen dort helfen, wahrhaftig zu leben und ihren inneren Frieden zu bewahren – damit sie vor den Methoden der dunklen Macht geschützt sind.

Als Verbindungsbrücke zwischen den Solarern und Medanern ist Mirka ausgewählt, ein zwölfjähriges Solarer- Mädchen, dessen Bestimmung es ist, diese Aufgabe zu erfüllen. Mirka bekommt Kontakt mit der engelhaften Geistführerin Nike, die ihr auch sichtbar erscheint. Von ihr wird sie in ihren Auftrag eingeführt und erlebt dadurch eine rasante Entwicklung. Eines der Gespräche zwischen Mirka und Nike möchte ich Ihnen hier als 1. Leseprobe vorstellen:

1. MEDANA, Ausschnitt S. 40 bis 41:

"Sind Gedanken Kräfte?" fragte die 12jährige Mirka ihre Geistführerin Nike.

"Ja."

"Dann kann ich also durch meine Gedanken andere beeinflussen?"

"Ja, zum Guten oder Bösen, je nachdem, wie deine Gedanken sind. Aber nicht nur das, du formst auch dein eigenes Leben durch die Art deiner Gedanken."

Mirkas Augen leuchteten vor Freude auf.

"Dann kann ich mir also vorstellen, dass mein Vater mehr Zeit für mich hat, und dann hat er mehr Zeit für mich?"

"Möglich wäre das schon, aber du solltest das nicht tun!" riet Nike ihr davon ab.

"Warum nicht?" fragte Mirka enttäuscht.

"Weil wir andere Menschen nicht gegen ihren Willen beeinflussen dürfen."

"Aber er wünscht sich doch auch, mehr Zeit für mich zu haben!"

"Das schon, aber er möchte auch seine Aufgaben als Captain erfüllen. Da darfst du dich nicht einmischen! Du kannst aber etwas anderes tun. Stelle dir vor, dass du glücklich bist und dass alle anderen Menschen ebenfalls glücklich sind. Dadurch beeinflusst du niemanden gegen seinen Willen, denn wodurch sich jeder glücklich fühlt, hast du ja offen gelassen. Und du darfst gespannt darauf sein, wie sich diese gefühlsmäßige Vorstellung in deinem Leben verwirklicht. Aber mache dein Glückseligsein unabhängig von deinem Zusammensein mit einem bestimmten Menschen - und sei er dir auch noch so nah! Sonst machst du dich von demjenigen abhängig und dich und ihn sogar unglücklich, wenn euer Lebensplan etwas anderes für euch vorgesehen hat."

"Ich verstehe. Darf ich meinem Vater und seinem Team denn viel Erfolg wünschen bei ihrem Auftrag?"

"Natürlich, du lässt ja offen, wie dieser Erfolg aussieht. Durch deine liebevollen Gedanken hilfst du ihnen, den Auftrag so gut wie nur möglich zu erfüllen. Und dann vertraue darauf, dass alles so geschieht, wie es zum Besten aller Beteiligten ist."

2. MEDANA, Ausschnitt, S. 334 - 336

Das engelhafte Wesen Nike erklärt dem 15jährigen Medana-Mädchen Nina einfühlsam:

"Ich kann dir meine Liebe auf die vielfältigste Art und Weise zeigen. Ich kann dich schützend umarmen und dich trösten. Doch wenn du nur dann dein Herz öffnen kannst, wenn du dich geliebt fühlst von einer äußeren Person oder durch äußere Umstände, wirst du immer eine Abhängige bleiben, ein Spielball anderer Menschen. Verstehst du das?"

"Nein. Ich soll anderen doch auch meine Liebe schenken, damit sie ihr Herz wieder entdecken."

"Das schon. Aber wie lautet dein Auftrag genau?"

"Finde zuerst dein eigenes Herz durch dein Wahres Selbst. Dann wirst du auch andere zur Liebe in ihrem eigenen Inneren führen, zu ihrem wahren Schatz, der Medana wieder zum Leuchten bringt und die Schleier von diesem Planeten nimmt."

"Genau!" bestätigte Nike ihr. "Und welcher Sinn steckt dahinter?"

"Wir brauchen selbständige Wesen, die in Verbindung mit ihrer göttlichen Führung sind, die Liebe von innen heraus ausstrahlen und die gern mit anderen zusammenarbeiten für das gleiche Ziel, nämlich Medana und all seine Lebewesen zu befreien von der Knechtschaft der unsichtbaren und unhörbaren Manipulation."

Laut und doch dabei nach innen horchend hatte Nina ihren Auftrag wiederholt, den sie von Nike erfahren hatte. Es berührte sie sehr. Es schien ihr so, als ob sie zum ersten Mal wirklich die ganze Tragweite ihres Auftrags begriffen hatte. Traurig sagte sie:

"Wie kann ich das? Ich bin doch noch ein Kind! Ich wünsche mir Liebe, Zuneigung und Anerkennung. Wie kann ich mich ändern? Wie finde ich die Kraft dazu, mich unabhängig zu machen? Ich fühle mich allein und bin doch gar nicht allein. Ich fühle mich nicht geliebt und bin doch geliebt. Was für ein Paradox!"

Nike schwieg. Sie spürte, dass Nina kurz vor dem Durchbruch ihrer wahren Selbstliebe stand, die aus ihrem Göttlichen Selbst geboren wurde. Da wollte sie sich nicht einmischen. Geduldig wartete sie ab, dass sie von sich aus die Lösung fand. Plötzlich spürte Nina eine innere Freude, ein Lachen überkam sie und das Gefühl der Geborgenheit. Es war so, als ob sie jemand umarmt hätte. Doch Nike war es nicht. Es war ein Gefühl.

Also, das war es, worauf es ankam! Die Liebe im Inneren zu spüren, die unsichtbare Freundschaft mit sich selbst und zu allem Leben - daraus folgte dann die Liebe ihrer unsichtbaren und sichtbaren Freunde...

"Ich liebe mich selbst, so wie ich bin", flüsterte sie vor sich hin.

"Jawohl, du hast es geschafft!" freute sich Nike mit ihr. "Ich liebe mich auch, so wie ich bin. Ich bin ein göttliches Geschöpf, so wie alle anderen auch. Wir alle sind wertvoll, so wie wir sind. Diese wahre Selbstliebe, die nichts mit Egoismus zu tun hat, ist der Schlüssel zum Herzen deiner Mitmenschen. Und damit bist du mittendrin, deinen Auftrag zu erfüllen. Was du wahrhaft fühlen kannst, das strahlst du auch aus. Wenn du wahrhaft Liebe für dich selbst empfinden kannst, so wie du jetzt bist, dann kannst du auch andere wahrhaft lieben, wie sie sind. Und du erwartest nichts zurück, da du mit dir selbst glücklich bist. Du freust dich zwar über echte Anerkennung und

Freundschaft, die dir deine Mitmenschen entgegenbringen, aber du bleibst unabhängig davon, weil du weißt, dass du wertvoll bist, so wie du bist. Du brauchst dafür keine Beweise mehr von außen. Du gehst deinen Weg und kannst auch andere ihren Weg gehen lassen." Nike drückte sie herzlich an sich. "Du hast es wirklich geschafft! Willkommen im Erwachsenenland, wie es wirklich gemeint ist!"

3. MEDANA, Ausschnitt S. 231 - 233

Die 15jährige Nicola ist eine Freundin von Nina und erkennt, dass es sich lohnt, sich auf die Hilfe ihrer unsichtbaren, jedoch für sie hörbaren Freunde aus der geistigen Welt einzulassen. Hätte sie den Rat des Baumgeistes befolgt, hätte sie sich eine Menge Ärger mit ihren Eltern ersparen können.

Sie hoffte, dass sie die Stimme des Rotdorns immer noch wahrnehmen konnte. Ihre Zweifel wurden jedoch schnell zerstreut. Noch bevor sie ein Wort an den Baumgeist richten konnte, hörte sie:

"Bin ich froh, dass die Zeit vorüber ist, in der du mich vergessen solltest. Ich habe schon den Tag herbeigesehnt, an dem wir unser zweites Gespräch miteinander führen. Danke, dass du vorhin so lieb an mich gedacht hast. Das hat mir sehr viel Freude bereitet."

"Das hast du mitbekommen?" fragte Nicola überrascht.

"Ja! Alle deine Gedanken über mich kommen bei mir an. Ich kann sie wahrnehmen. Das nennt man Telepathie."

"Aha!?" Nicola war sprachlos.

"Siehst du die Blüten hier an meinem unteren Zweig? Die habe ich extra noch für dich hervorgezaubert, damit du dich selbst darin spiegeln kannst. Du bist zu einer wunderschönen Blüte geworden, Nicola. Dafür danke ich dir, denn du machst mir dadurch sehr viel Freude. Du gibst mir die Hoffnung wieder, dass ihr Menschen uns als eure Freunde wieder entdeckt."

Es ging ihr durch und durch, von dem Baumgeist mit ihrem Namen angesprochen zu werden. Es war ein eigenartiges Gefühl. Es kam ihr so vertraut vor, als ob eine ganz enge Bindung zwischen ihr und dem Geist des Rotdorns bestand.

"Ja, wir sind uns sehr vertraut. Als du noch ein kleines Kind warst, haben wir öfter zusammen gespielt. Da waren die Elfen noch mit dabei. Erinnerst du dich daran?"

"Nein, aber ich kann mir vorstellen, dass es so war, weil ich so eine starke Zuneigung dir gegenüber empfinde, obwohl ich dich nicht sehen kann. Ich finde es wunderbar, wenn du mich Nicola nennst. Wie ist denn eigentlich dein Name? Wie möchtest du von mir genannt werden?"

"Ach, ich brauche keinen Vornamen. Das ist unwichtig für mich. Ich gehöre zur Familie der Rotdorne. Das reicht. Rotdorn, so kannst du mich ruhig nennen. Der Name passt zu meiner Schwingung."

"Weißt du, welcher Name mir einfällt? Geist der Liebe. So werde ich dich nennen. Wie findest du das?"

"Das ist kein Name für mich", wehrte er ab. "Da könntest du mich mit Gott verwechseln, denn Gott ist Liebe, und ich bin aus seiner Liebe heraus erschaffen worden..."

"Aber, wenn alles in und durch Gott lebt, bist du dann nicht auch ein Teil von Gott, der zu ihm gehört, ohne den er unvollständig wäre?"

"Man, du lernst ja ganz schön schnell! Du hast Recht. Also gut, nenne mich Geist der Liebe. Aber denke daran, dass auch du ein Geist der Liebe bist! Gott ist auch in deinem Inneren und will mehr und mehr in dir erwachen, um durch dich immer umfangreicher und intensiver in der Welt zu wirken. Das ist Gottes Geschenk an jeden Menschen. Öffne dich ihm durch Meditation!"

"Meditation? Davon habe ich bis jetzt nur flüchtig gehört. Ich kann mich noch nicht mal richtig entspannen."

"Dann lerne es!" forderte der Baumgeist sie eindringlich auf. "Meditationen helfen dir, dich mehr und mehr mit deiner wahren Natur vertraut zu machen."

"Und du bist sicher, dass du wirklich mich meinst?"

"Ja, vollkommen sicher. Oder siehst du noch jemanden im Raum?"

"Nein, aber vielleicht siehst du noch jemanden?"

"Allerdings! Deinen Schutzengel sehe ich. Er freut sich übrigens, dass du mich wahrnimmst. Bald wirst du auch seine Anweisungen deutlich hören."

"Man, das ist ja ein Ding! Ich glaub', ich träume. So sind die Märchen, die von Engeln, Feen und Zwergen berichten, gar nicht so weit entfernt von der Wahrheit?"

"Richtig erkannt! Es gibt mehr Wesen, die für deine Augen unsichtbar ihre Aufgaben erfüllen, als du dir jetzt vorstellen kannst."

Nicola, Nina und noch andere Kinder und Erwachsene, die auf dem Planeten Medana leben, lernen immer mehr die Bedeutung dieser Worte kennen.